



Einblicken: Schule

# Ich, sagt Eva, liebe Freiarbeit

## Neue Arbeitsform an der Anne-Frank-Realschule

Von S. Arlt und M. R. Schulte  
Lehrerinnen der Anne-Frank-Realschule

Freizeit – Freizeichen – Freiwurf – Freiwild –  
Freiübungen – Freitreppe – Freistoß – Freistil –  
Freistaat – Freispruch – Freispiel – Freisetzung –  
Freischwimmer – Freiraum – Freiplatz –  
Freiluftkonzert – Freilichtbühne – Freilauf –  
Freikarte – Freiherr – Freihandel – Freigang –  
Freigrenze – Freigabe – Freigeist – Freigehege –  
Freifläche – Freixemplar – Freidenker – Freibrief –  
Freibier – Freibeuter – Freibetrag – **Freiarbeit**

F = FANTASIEREICH  
R = REFORMFREUDIG  
E = ERLEBNISREICH  
I = INDIVIDUELL  
A = ANREGEND  
R = RUHIG  
B = BEGEISTERND  
E = ERFOLGREICH  
I = INTERESSANT  
T = TALENTFÖRDERND

„Ich liebe Freiarbeit!“, sagt Eva. Wer aber ist Eva?  
Und was ist Freiarbeit? Zwei Fragen, die wir in  
diesem Artikel versuchen zu beantworten.

### Was ist Freiarbeit? Drei Ansätze

Der Begriff der „Freien Arbeit“ oder „Freiarbeit“ kommt aus der reformpädagogischen Diskussion der 1920er Jahre. In der Arbeitsschule Hugo Gaudigs (1860 – 1923) wurde die „freie geistige Schularbeit“ in mehreren Fachbereichen eingeführt. Sie sollte in allen Etappen vom Schüler getragen werden, der dazu durch Übermitteln geeigneter Arbeitsmethoden vorbereitet wurde.

Maria Montessori (1870 – 1952) entwickelte die Idee von der „vorbereiteten Lernumgebung“ nach dem Grundsatz: „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Die Hauptaufgabe der Pädagogen bestand darin, den Kindern Materialien anzubieten, die die selbsttätige Auseinandersetzung mit den Unterrichtsgegenständen zum selbst gewählten Zeitpunkt fördern.

Peter Petersen (1884 – 1952) beschrieb in seiner Jena-Plan-Schule die „Freie Arbeit“ und die „Freien Aktivitäten“ als ein tragendes Element des Unterrichts. Jeden Samstag hatten die Kinder die Möglichkeit, Arbeiten der vorangegangenen Woche nachzuholen, den Lernstoff durch Üben zu intensivieren oder sich mit Themen eigener Wahl zu beschäftigen.

### Freiarbeit an der Anne-Frank-Realschule

Im Schuljahr 2009/10 haben sich Kollegen an der Anne-Frank-Realschule zusammengesetzt und versucht, diese von wissenschaftlicher Seite gestellten Anforderungen für den Unterricht an unserer Schule umzusetzen. Beteiligt waren die Fächer Deutsch, Mathematik, EWG (Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde) und NWA (Naturwissenschaftliches Arbeiten). Zunächst überlegten wir, ob die Ziele des Bildungsplans Realschule 2004 mit Freiarbeit vereinbar sind. Schnell stellten wir fest, dass für die zu erreichenden Ziele – Einstellungen, Fähigkeiten sowie Kenntnisse – Freiarbeit eine geeignete Unterrichtsform ist. In einem zweiten Schritt legten wir dann für das in der Freiarbeit eingesetzte Material die folgenden Kriterien fest:

- Jedes Material ist nur einmal in der Klasse.
- Das Material hat hohen Aufforderungscharakter.
- Die Schüler gehen selbständig mit dem Material um, nachdem dieses vom Lehrer eingeführt worden ist.
- Selbstkontrolle muss „eingebaut“ sein.
- Es gibt einen Arbeitsplan über etwa 4 bis 6 Wochen, der aus einem Pflichtprogramm und aus einem Wahlprogramm besteht.
- Jedes Kind besitzt einen „Freiarbeitsordner“, in den korrigierte Arbeitsblätter abgeheftet werden. Die erste Seite besteht aus einem Protokollbogen, in den die Kinder eintragen, was sie an welchem Tag gearbeitet haben.

Um Freiarbeit in der Klasse umsetzen zu können, erstellten wir dann zusammen mit den Schülern Regeln, die gut sichtbar im Klassenraum hängen und auf die die Schüler sich selber inzwischen gegenseitig aufmerksam machen (siehe Kasten). Nun findet Freiarbeit bereits im zweiten Jahr mit Erfolg an der Anne-Frank-Realschule statt, und zwar in den Klassen 5 und 6.

**Und inzwischen weiß nicht nur Eva:  
„Freiarbeit heißt, die Wahl zu haben, was  
gearbeitet wird, nicht ob gearbeitet wird!“**

Ach ja, wir müssen ja noch die Frage beantworten, wer Eva ist. Eva, heißt eigenverantwortliches Lernen und das heißt nichts anderes als

## FREIARBEIT !

### Regeln für die Freiarbeit

Ich spreche Flüstersprache.

Ich bewege mich im Klassenzimmer so leise wie möglich, um die anderen nicht zu stören.

Als erstes hole ich meine Hängemappe.

Ich trage alle Arbeiten in meinen Freiarbeitsplan ein.

Ich arbeite alleine. Wenn ich mit einem Partner arbeiten möchte, frage ich meine Lehrerin bzw. meinen Lehrer.

Eine angefangene Arbeit führe ich zu Ende, bevor ich eine neue beginne.

Nach dem Arbeiten räume ich mein Material an seinen Platz zurück.

Am Ende der Freiarbeit bringe ich meine Hängemappe zurück.

Ich unterschreibe in meinem Freiarbeitsplan, wenn ich eine Aufgabe erledigt und kontrolliert habe.

Wenn ich am Unterrichtsende eine Aufgabe noch nicht erledigt habe, reserviere ich sie mit meiner Wäscheklammer.